

Politik der Regionalität gefordert

Neujahrsempfang der Freien Wähler Main-Kinzig in Pfaffenhausen mit Gastredner Günther Felbinger

Main-Kinzig-Kreis (mf). Viel Politikprominenz hatte sich eingefunden zum Neujahrsempfang des Kreisverbandes der Freien Wähler des Main-Kinzig-Kreises und der FWG Jossgrund in der Dorfscheune in Pfaffenhausen. Gemeinsam mit dem FWG-Kreisvorsitzenden Heinz Breitenbach begrüßte Herbert Bien, stellvertretender Vorsitzender der FWG Jossgrund, die zahlreich erschienenen Gäste.

Neben dem Hausherrn Bürgermeister Rainer Schreiber, dem SPD-Landtagsabgeordneten Heinz Lotz, den Vertretern des Main-Kinzig-Kreises, Landrat Erich Pipa, dem Ersten Kreisbeigeordneten Dr. André Kavai, dem Kreisbeigeordneten Matthias Zach und Sigrid Schindler und dem Vorsitzenden des Kreistages, Rainer Krätschmer, standen zudem zahlreiche Bürgermeister und

Vertreter der politischen Parteien im Main-Kinzig-Kreis sowie Vertreter aus Wirtschaft, Institutionen und Vereinen aus dem Main-Kinzig-Kreis auf der Gästeliste.

Eine politische Botschaft wolle man mit dem nun zum vierten Male veranstalteten Neujahrsempfang vermitteln, erklärte Breitenbach in seiner Begrüßung. Als Gastredner eingeladen hatten die Veranstalter den erfahrenen bayerischen Landes- und Kommunalpolitiker Günter Felbinger, Landtagsabgeordneter für den Landkreis Main-Spessart. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Jossgründer FWG-Vorsitzenden Harald Wolf beleuchtete Felbinger unter regionalen Gesichtspunkten anschließend das aktuelle politische Geschehen und verteilte klare Standpunkte zu Themen wie Bildung, demographischer Wandel, erneuerbare



Gastredner Günther Felbinger: „Die FWG steht zur europäischen Gemeinschaft und zum Euro, jedoch nicht zu einer Vergemeinschaftlichung von Schulden.“ (Foto: Fingerhut)

Energien und kommunale Finanzpolitik.

Ausgehend von einer Studie zu den Lebenserwartungspro-

nosen im Main-Kinzig-Kreis, die sich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt durchaus positiv darstellen, sei die Stär-

kung regionaler Infrastrukturen voranzutreiben. Mit Blick auf die Euro-Finanzkrise kommentierte Felbinger unmissverständlich: „Die FWG steht zur europäischen Gemeinschaft und zum Euro, jedoch nicht zu einer Vergemeinschaftlichung von Schulden.“ Weiterhin sprach sich der Landespolitiker für eine dezentrale regenerative, ausgewogene Energiepolitik aus. Im Main-Kinzig-Kreis, allen voran im Jossgrund, habe man hierzu bereits mit dem anvisierten Windpark eine weitreichende, zukunftssträchtige Planung in Angriff genommen. Nicht die sogenannten Global Player, sondern die Bürger vor Ort sollten selbst mitentscheiden und mitverdienen. Wichtige regionale Infrastrukturen zu stärken und installieren, dazu gehöre auch die ordentliche schnelle Breitbandversorgung im ländlichen Bereich. Eben-

falls müsse dem demografischen Wandel mit einer Revitalisierung von Ortskernen, dem Erhalt der ärztlichen Versorgung und einer durchdachten Schulpolitik begegnet werden. Die derzeitige überregulierte Schullandschaft sei den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort anzupassen und künftig in eigener Verantwortung mit fachlichen wie finanziellen Entscheidungskompetenzen zu realisieren. „Ohne neue Denkansätze wird der Sozialstaat auf Dauer kollabieren“, appellierte Felbinger an die Zuhörer. Natürlich gelte es gleichzeitig mit Augenmaß abzuwägen, denn „nicht alles passt in jede Region, doch dort, wo es passt, sollten Investitionen erfolgen.“

Die Jossgründer Vocal-Formation „Stimmik“ umrahmte die Veranstaltung mit schwungvollen, stimmigen Liedbeiträgen.